

Forum 2: Eine nach innen und außen friedliche Gesellschaft

Die Aufgabe der Friedensbewegung als Teil der sozialen Bewegungen ist es, die Frage von Krieg und Frieden in sozialen Protesten einzubringen.

Eine Kampagne um den Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan ist schwer vermittelbar, da Bundeswehrsoldaten als Entwicklungshelfer dargestellt werden.

Den von Friedensgruppen eingeladenen irakischen Gewerkschaftern, die über die Privatisierung der Erdölindustrie und die politische Lage im Irak informieren wollten, wurde von der Deutschen Botschaft das Einreisevisum nach Deutschland verweigert.

In den USA gibt es eine starke Friedensbewegung gegen den Irak-Krieg. In Deutschland wird sich eine verstärkte Protestbewegung erst bei Beteiligung der Bundeswehr entwickeln.

- Die Fraktion der Linkspartei wird im Januar einen Antrag zum Abzug der Atomwaffen einbringen und bittet um Unterstützung. Darauf aufbauend sollten regionale Kampagnen, insbesondere in Rheinland Pfalz, entwickelt werden.

- Mit dem Argument ‚Krieg gegen Terror‘ wird die Militarisierung im Inneren forciert.

- Im Koalitionsvertrag, Seite 132 steht: ‚Notfalls muss auch der Einsatz der Bundeswehr im Innern in Erwägung gezogen werden. Äußere und innere Sicherheit können nicht mehr trennscharf unterschieden werden.‘ Befürchtet wird, dass die Bundeswehr zum ersten Mal bei der Fußballweltmeisterschaft 2006 im Innern eingesetzt werden könnte.

- DFG-VK stellte verschiedene Aktionen dar wie etwa die Postkartenaktion „Schritte zur Abrüstung“ und verschiedene Friedensfahrten z.B. Friedensradtour von Sportlern, die Juni 2006 alle WM-Stadien anfahren und die Friedensfahrt Paris-Moskau.

Wir sehen folgende Schwerpunkte der Friedensaktivitäten



Für Abrüstung statt Sozialbau



Gegen die EU-Militarisierung



Gegen Militäreinsätze der Bundeswehr in Afghanistan und anderswo



Gegen Militärische Unterstützung der USA im Irak



Gegen Bundeswehreinsätze im Innern



Für atomare Abrüstung, insbesondere die Beendigung der atomaren Teilhabe Deutschlands

2. Selbstverpflichtung

Wir erkennen, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen Sozialabbau auf der einen Seite und Aufrüstung sowie Kriegseinsätzen und Kriegsunterstützung auf der anderen Seite gibt.

Wir sehen die hauptsächlichen Ursachen für Kriege in geostrategischen Interessen von Großkonzernen und im verstärkten Kampf um Märkte und Ressourcen.

Wir werden deshalb bei unseren zukünftigen Aktionen die Frage des Sozialabbaus und der Friedenpolitik immer gemeinsam thematisieren, denn Frieden nach außen und im Inneren bedingen einander.

Wir fordern mit allen Konsequenzen Abrüstung statt Sozialabbau.

3. Wir rufen zu Aktionen und Aktivitäten an folgenden Terminen auf:

- Sicherheitskonferenz in München, Februar**
- Jahrestage des Irak Krieges, 18. März**
- Europäisches Sozialforum, April/Mai**
- Ostermärsche, 15. bis 17. April**
- Hiroshimatag, 6. August**
- Antikriegstag, 1. September**
- G8 –Gipfel, Juni 2007**